

BASELLANDSCHAFTLICHE ZEITUNG



Roger Federer
Heute das epische
Duell mit Nadal
SPORT 16

William Kentridge
Das Kunstmuseum Basel widmet dem
Künstler eine Überblicksausstellung
KULTUR 32

Pratteln
Übler Nachbarschaftsstreit versetzt
ein ganzes Quartier in Aufruhr
BASELLAND 17



Keine Tariferhöhungen: SBB für stabile oder sinkende Preise

Billette Bahnchef Andreas Meyer sieht in der Klimadebatte eine «riesige Chance»

VON PATRIK MÜLLER

SBB-Chef Andreas Meyer beendet die Diskussion um Preisaufschläge beim Generalabo - und zwar in aller Deutlichkeit: «Es wird keine Preiserhöhungen geben», sagt er im Interview. «Wir wollen das nicht.» Der Branchenverband ch-direct, dem die Verkehrsbetriebe angehören, hatte kürzlich Erhö-

hungen um 10 Prozent in den Raum gestellt. Meyer sagt: «Die strategische Stossrichtung der SBB ist klar: Wir wollen die Wettbewerbsfähigkeit stärken und preislich attraktiv sein, deshalb setzen wir uns seit langem für stabile oder gar sinkende Preise ein.»

Dies auch vor dem Hintergrund des Klimaschutzes. Meyer sieht in der aktuellen Debatte eine «riesige Chance»

für den öffentlichen Verkehr. Die Bahn spüre den Greta-Effekt bereits: «Am stärksten bei Gruppenreisen von Schülern. Die Nachfrage junger Menschen nach Zugreisen steigt unglaublich.»

Mehr als nur ein Hype

Wegen dieser jungen Zielgruppe prüft die SBB nun auch die Einführung neuer Nachtzug-Verbindungen.

Dass die Klimadiskussion nur ein vorübergehender Hype sei, davon geht Meyer nicht aus: «Es ist der Anfang eines anhaltenden Trends, für die Umwelt mehr Verantwortung zu übernehmen.» Das spiele der Bahn in die Hände, die verglichen mit anderen Transportmitteln sehr klimafreundlich sei. Das gelte auch für den Güterverkehr, und zwar in ganz Europa. SEITE 2/3

KOMMENTAR

Toiletten für die Freiheit

Der Ärger von Anwohnern und Politikerinnen ist verständlich: Wenn morgens der Hauseingang nach Urin stinkt und auf dem Kinderspielplatz Bierflaschen und Zigaretten liegen, so kann der Frust über die Rücksichtslosigkeit gewisser Leute gross sein. Der mangelnde Respekt vor Kindern, Umwelt, Reinigungspersonal und An-



von Mélanie Honegger

wohnerschaft lässt Zweifel an der Kenntnis grundlegender Anstandsregeln aufkommen. Der Ruf nach mehr Bussen oder gar nach mehr Überwachung ist da nicht weit entfernt. Doch er wird dieser Stadt nicht gerecht: Wer wegen Glasscherben und Gestank mehr Patrouillen und Polizeipräsenz fordert, verliert die Relationen aus den Augen.

Klar ist aber auch, dass die aktuelle Situation Massnahmen erfordert. Doch statt häufigere Kontrollen im öffentlichen Raum, wie sie die CVP fordert, braucht es eine Verbesserung der Infrastruktur. Ein Ausbau ist in vielen Bereichen nötig: bei den Abfallcontainern (auch wenn diese ästhetisch nicht reizvoll sind), bei den Aschenbechern, und vor allem bei den öffentlichen Toiletten. Statt Geld in zusätzliches Personal zu investieren, sollten neue WC-Anlagen installiert werden. Schliesslich wird die Notdurft meist nur dann verrichtet, wenn es wirklich nötig ist. Also dann, wenn die ordentliche Variante - in diesem Fall die saubere Toilette - nicht zur Verfügung steht. Das Plädoyer: Toiletten statt Bussen! Je mehr Bussen, desto weniger Freiheit. Und das will schliesslich niemand.

@melanie.honegger@chmedia.ch



Basler Plätze sollen sauberer werden

Bussen Wildpinkler werden in Basel seltener gebüsst als noch vor zwei Jahren. Das will die CVP ändern.

VON MÉLANIE HONEGGER

Nutzer der Kasernen- und der Dreirosenanlage ärgern sich vermehrt über Verunreinigungen. Das Problem: Nicht nur Abfallsünder, auch Wildpinkler lassen die Flächen regelmässig verschmutzt zurück. Besonders der Mangel an Toiletten bringt Betroffene an den Anschlag: «Wir mussten schon Fäkalien vom Kinderspielplatz wegräumen», erzählt Marc Moresi, der die Freizeithalle Dreirosen leitet.

Wildpinkler müssen in Basel mit happigen Bussen rechnen. Wer seine Notdurft «auf Strassen, Plätzen oder Promenaden» verrichtet und dabei erwischt wird, zahlt 50 Franken. Aktuelle Zahlen des Justiz- und Sicherheits-

departements (JSD) zeigen allerdings: In den letzten drei Jahren nahm die Anzahl ausgestellter Bussen für Wildpinkler deutlich ab. 2016 wurden noch 321 Personen gebüsst, 2018 waren es nur noch 198.

Nun nimmt die Basler CVP den Kanton in die Pflicht. Nachdem gestern bereits ihr Parteikollege Christian Griss eine Interpellation einreichte, plant nun auch CVP-Fraktionspräsidentin Andrea Knellwolf einen Vorstoss. Sie fordert die Regierung auf, Massnahmen «zur Verbesserung von Sicherheit, Ordnung und Wohlbefinden im öffentlichen Bereich» zu entwickeln: «Ein Teil der Bevölkerung fühlt sich verraten. Diese Leute haben das Gefühl, niemand unternehme was, obwohl ihnen regelmässig jemand in den Hauseingang pinkelt.» Nicht nur mehr und höhere Bussen kommen für Knellwolf infrage, diskutieren möchte sie auch über mehr Patrouillen und einen Ausbau der Infrastruktur. KOMMENTAR RECHTS, SEITE 19

Wahlen Gute Aussichten für Links-grün

Plus 3,3 Prozent für Rot-grün bei den Wahlen im Herbst: Das sagt das SRG-Wahlbarometer derzeit voraus. Es wäre ein Zuwachs, wie es ihn für das linke Lager nur einmal gegeben hat in den letzten 30 Jahren, nämlich 2003. Die Grünen könnten gemäss aktueller Wahlabsicht das erste Mal in ihrer Geschichte sogar ein zweistelliges Ergebnis erzielen. Ihr Wähleranteil liegt gemäss Umfrage der Forschungsstelle Sotomo in Zürich, die das Wahlbarometer für die SRG erstellt hat, bei 10,1 Prozent. Auch die Grünliberalen dürften stark zulegen. Anders als auch schon gehen die Gewinne der grünen Parteien nicht zulasten der SP, die ihrerseits leicht zulegt. Verluste sagt die aktuelle Umfrage für BDP, CVP, FDP und SVP voraus, wobei die SVP mit einem Minus von fast drei Prozent am schlechtesten abschneidet. SEITE 7, 28

Steuervorlage 17 Landrat orientiert sich an Basel-Stadt

Basel-Stadt preschte vor, nun will Baselland nachziehen: Der Landrat verabschiedete gestern die kantonale Umsetzung der Steuervorlage 17. Mit einem einheitlichen Gewinnsteuersatz von 13,45 Prozent setzte sich die bürgerliche Mehrheit des Parlaments durch. Anträge der SP auf 14,2 oder der Grünen auf 13,94 Prozent scheiterten. Ein Argument, das verfiel, war, dass man es sich im Steuerwettbewerb mit dem Nachbarn nicht leisten könne, deutlich über dessen 13,04 Prozent zu liegen. Allerdings: Da der Landrat das Vierfünftel-Mehr verfehlte, kommt es voraussichtlich Ende November zu einer Volksabstimmung. Der Widerstand vor allem der SP ist programmiert. Parteipräsident Adil Koller rechnet sich an der Urne gute Chancen aus. SEITE 21

Baselland Bald mehr Platz für Kantonsrichter

Auch das angehängte provisorische Stockwerk reichte auf die Dauer nicht. Im Kantonsgericht in Liestal sind die Platzverhältnisse prekär. Der Raumnot will der Kanton nun Abhilfe schaffen. Gestern publizierte die Baselbieter Baudirektion einen Projektwettbewerb zum Umbau und zur Erweiterung des Kantonsgerichtsgebäudes. Hinter diesem soll bis 2024 ein zusätzlicher Bau errichtet werden. Das Hauptgebäude aus dem Jahr 1954 erhält ein Facelifting, wobei das ursprüngliche Aussehen so weit wie möglich rekonstruiert werden soll. Im Zuge von früheren Umbauten war das ehemalige Schulgebäude stark verändert worden. SEITE 23

Notfall-Baustelle Die plötzlich absackenden Tram-Gleise beim Bankverein und die damit verbundene Streckensperrung führte bereits am ersten Tag zu einem Verkehrschaos wie hier am Aeschenplatz. Nun zeigt sich, dass die Risiken der Baustelle schon seit langem bekannt waren. SEITE 18 FOTO: JURI JUNKOV